



# Informationsblatt Poster Nr. 1: Woher kommen eigentlich die Sprachen der Schweiz?

Mehr zum Plakat

Auf diesem Plakat wandert das Sams in den Schweizer Alpen. Es nutzt seine Ausflüge, um mehr über die Sprachen und Dialekte der Schweiz zu erfahren. Es sammelt schöne Wörter, erfindet neue, vergleicht die vielen Sprachen und kommt darüber mit anderen Wanderern ins Gespräch. Die Wanderkarte im Schaukasten entpuppt sich auf den zweiten Blick als Dialektkarte der deutschsprachigen Schweiz. Die Deutschschweiz verfügt über eine grosse und lebendige Dialektvielfalt, u.a. deshalb, weil das Sprechen im Dialekt positiv bewertet wird.

Das Sams hält einen Apfelrest in seiner Hand. Anders als bei der uralten «Handelsware» Apfel, die je nach Dialekt entweder als *Öpfel* oder *Epfel* bekannt ist, ist die Vielfalt der Begriffe für den Apfelrest recht gross: von *Bitzgi* über *Gröitschi* bis hin zu *Murmutz*. Das Wort für Apfelrest muss oft nur von den anderen Familienmitgliedern verstanden werden. Ähnlich verhält es sich mit vergleichbaren Wortpaaren wie *Brot* und *Brotanschnitt* oder *Butter* und *Butterbrot*. Sie sind deshalb nützliche Wörter für die Bestimmung von Dialektregionen.

Mithilfe des kleinen Sprachenatlas' der Schweiz können gewisse Verschiebungen und Veränderungen der Dialekte im Laufe der Zeit z.T. visuell verfolgt werden. In den 1950er Jahren wurden typische Grenzen, sogenannte «Isoglossen», zwischen den Dialekten festgestellt. Sie folgten u.a. Flüssen, Bergketten oder den Kantons Grenzen wie z.B. zwischen Solothurn und Aargau oder Bern und Luzern und sind auf der Karte auf dem Poster zu erkennen. Mehr Mobilität hat auch zu einer Änderung dieser Grenzen geführt.

Aber auch in den anderen Sprachregionen der Schweiz werden Dialekte gesprochen: in Graubünden sind fünf Romansch-Idiome ausgewiesen: Sursilvan, Sutsilvan, Surmiran, Puter und Vallader; auch deutsche und italienische Dialekte werden hier gebraucht (z.B. Walserdeutsch, Bergell-Dialekt), obwohl sie inzwischen vom Aussterben bedroht sind; im französischen Teil der Schweiz sprachen die Bewohner (ausser im Kanton Jura) frankoprovenzalische Dialekte, die aber mit der Zeit von Hochfranzösisch verdrängt wurden. Die sogenannten Patois erleben zurzeit ein Revival. Förderlich ist auch, dass seit 2018 Frankoprovenzalisch und Franc-Comtois als Minderheitensprachen in der Schweiz anerkannt sind. Im Tessin leben auch eine Vielzahl italienischer Dialekte, die aber nur noch von wenigen Personen gesprochen werden. Weitere Minderheitensprachen der Schweiz sind Jiddisch, Jenisch und Romanes, sowie die drei Gebärdensprachen DSGS (Deutschschweizer Gebärdensprache), LSF (Langue des Signes Française) und LIS (Lingua die segni italiana), welche von ca. 20'000 Menschen verwendet werden.

## Literatur

- Amrein, Marcel (2013): Als die Schweiz ihre Viersprachigkeit entdeckte. In: NZZ, 20.2.2013, <https://www.nzz.ch/schweiz/als-die-schweiz-ihre-viersprachigkeit-entdeckte-1.18012039>
- Bundesrat (2018): Siebten Bericht der Schweiz über die Umsetzung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen. Online verfügbar: <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-73293.html>
- Christen, Helen; Glaser, Elvira, Friedli, Matthias & Renn; Manfred (Hrsg.) (2013): Kleiner Sprachatlas der deutschen Schweiz. Frauenfeld: Verlag Huber. URL: <http://ofv.ch/sachbuch/detail/kleiner-sprachatlas-der-deutschen-schweiz/100482/>
- Schader, Basil (2018): Umgang mit Dialekt und Standardsprache. Reihe «Materialien für den herkunftssprachlichen Unterricht». Didaktische Anregungen Ergänzungsheft 1. Zürich: orell füssli verlag. <https://phzh.ch/de/Dienstleistungen/internationale-bildungsentwicklung/News/2018/hsk-band-dialekt/>
- Gsteiger, Manfred (2012): Dialekte. In: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 19.04.2012, <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D24595.php>
- Landolt, Christoph (2015): Anken, Schmalz, Britschi – und Butter. In: Schweizerisches Idiotikon. Schweizerdeutsches Wörterbuch, 27.11.2015, URL: <https://www.idiotikon.ch/wortgeschichten1>
- SRF-Beitrag zum Dialektwort «Apfelrest» am 25.08.2016: <https://www.srf.ch/sendungen/einstein/bitschgi-groeibschig-ueuerbsi-wie-wichtig-sind-uns-dialekte>